

# Ran an die Rohstoffe

Die Marktsituation ist schon seit Jahren schwierig, dennoch gehören sie in jedes ausgewogene Anlageportfolio: Rohstoffe. Es gilt: Nur wer die wichtigsten Trends und Entwicklungen kennt, ist in der Lage, erfolgreich in diesen Bereich zu investieren. Ein Überblick. *Von Egmond Haidt*

## KUPFER: DR. COPPERS ZUSTAND IST LABIL

Kupfer trägt den Spitznamen „Dr. Copper“ – da der Preis für das Metall auch als Diagnosemittel für den Gesundheitszustand der Weltkonjunktur gilt, vor allem für China. Denn Chinas Kupferhunger ist enorm; das Land ist für mehr als 40 Prozent der weltweiten Nachfrage verantwortlich. Weil die Konjunkturdaten aus dem Reich der Mitte zuletzt eher schwach ausfielen, sank deshalb auch der Preis mit rund 5000 Dollar pro Tonne auf ein Sechsjahres-Tief. Die Analysten von Goldman Sachs schätzen, dass es weiter abwärtsgeht: bis Ende des Jahres auf 4800 Dollar und bis Ende 2016 auf 4500 Dollar pro Tonne. Ihre Begründung: Die Nachfrage in China werde in diesem Jahr wohl nicht mehr steigen, das wiederum werde im nächsten Jahr zu einem Angebotsüberschuss von rund 530000 Tonnen führen. Hinzu kommt: Der marktdominierende Rohstoffhändler Glencore steckt in der Krise. Die Aktien und Anleihen sind eingebrochen, zudem hat der Schweizer Konzern ein Engagement von 19 Milliarden Dollar bei Rohstoff-Derivaten und Nettoschulden von 30 Milliarden Dollar. Ein weiterer Rückgang bei den Rohstoffpreisen könnte dazu führen, dass Glencore gezwungen sein könnte, Rohstoffe, wie etwa Kupfer, zu verkaufen, was eine Abwärtsspirale in Gang setzen könnte.



## ÖL: DER BEDARF SINKT

Jeder braucht Öl: Das schwarze Gold zählt zu den am meisten nachgefragten Rohstoffen. Teuer ist es derzeit dennoch nicht: Denn die mäßige Konjunktur in den beiden größten Volkswirtschaften der Welt, China und den Vereinigten Staaten, führt zu einem gesunkenen Verbrauch, und wo die Nachfrage schwächelt, sinkt der Preis. Die US-Energy Information Administration, eine Behörde des Energieministeriums, prognostiziert, dass die Vereinigten Staaten im laufenden Jahr mit einem Verbrauch von 19,44 Millionen Barrel am Tag zwar mehr Öl konsumieren wird als China mit 11,13 Millionen Barrel täglich. Doch der Verbrauch wächst nicht mehr so stark wie in früheren Jahren. Andererseits produzieren die Ölförderer weltweit einen Überschuss. Vor allem Saudi-Arabien und der Irak erhöhen derzeit ihr Angebot. Ab 2016 könnte auch Iran, das Schätzungen zufolge über das zweitgrößte Erdölvorkommen der Welt verfügt, an den Markt drängen. Nur die Ölgewinnung aus Schiefergestein, genannt Fracking, in den Vereinigten Staaten wird gedrosselt, weil das aufwendige Verfahren angesichts der niedrigen Ölpreise die Marge in die Knie zwingt.



## GOLD: VOR DER TRENDWENDE

Gold ist der König der Rohstoffe – Menschen sind seit Jahrtausenden vom Edelmetall fasziniert, und sein Wert scheint für manche unverrückbar festzustehen. Beim Preis sieht das tatsächlich aber etwas anders aus: Der war im vergangenen Jahr auf Talfahrt. Und das, obwohl die physische Nachfrage stark war. Doch der Preis wurde über den Futures-Markt und sinkende Gold-ETF-Investments gedrückt. Nun könnte Gold jedoch wieder aufgewertet werden, da die amerikanische Notenbank bei der jüngsten Sitzung die Zinswende erneut verschoben und sogar Negativzinsen, also Strafzinsen, diskutiert hat. Das zwingt Investoren dazu, ihr Geld auszugeben, etwa für Gold. Besitzer des Edelmetalls müssen keine Strafzinsen bezahlen. Außerdem sanken die Lagervorräte an der Derivate-Börse Comex auf ein Rekordtief. Sollte ein größerer Investor die physische Auslieferung von Gold verlangen, würde der Preis deutlich steigen. Das Interesse an physischem Gold nimmt jedenfalls zu. Im dritten Quartal hat die amerikanische Münzprägestalt für knapp 400 000 Unzen Goldmünzen verkauft. Das ist das 3,5-Fache des Vorjahreswertes.



## PLATIN: VW ZIEHT NACH UNTEN

In den Platin-Minen Südafrikas wird immer wieder gestreikt. Die Arbeiter wollen mehr Geld und fordern bessere Arbeitsbedingungen. Und bei jedem Streik sinkt der Preis des Metalls. Damit nicht genug: Auch der Abgaskandal bei VW belastet die Situation – der Platinpreis fiel zuletzt auf ein Sechsjahres-Tief. Der Grund: Investoren befürchten, dass die Manipulation der Abgaswerte von Volkswagen die Nachfrage nach Dieselfahrzeugen dämpfen wird und die Verbraucher stattdessen künftig vermehrt auf Ottomotoren setzen werden. Platin wird hauptsächlich in Katalysatoren von Dieselfahrzeugen verwendet, während Palladium in Katalysatoren von Verbrennungsmotoren zum Einsatz kommt. In den vergangenen Jahren war der Platinpreis auf Talfahrt, weil das Metall auch bei anderen Auto-Anwendungen zusehends durch Palladium ersetzt wird. Der Preis könnte in den nächsten Monaten daher weiter sinken. Etliche Experten spekulieren bereits, dass die Notierungen von Platin und Palladium auf dem Weg zur Parität sind.



## SILBER: GLÄNZT NUR MATT

Im Gegensatz zum Goldpreis könnte der von Silber weiter schwächeln. Während Gold nahezu ausschließlich als Investment im Einsatz ist, kommt die Hälfte der weltweiten Nachfrage nach Silber aus der Industrie, zum Beispiel aus der Solarbranche. Anhaltend schwache Konjunkturdaten aus den Schwellenländern, China und den Vereinigten Staaten könnten daher die Silbernotierung weiter belasten. Da ist es nur ein schwacher Trost, dass Metalle wie Kupfer oder Aluminium deutlich stärker in diesem Jahr verloren haben. Käufer in Nordamerika hält das aber nicht davon ab, ihren Bestand an Silbermünzen aufzustocken. So hat die amerikanische Münzprägestalt seit Jahresanfang für 35,75 Millionen Unzen Silbermünzen verkauft. Weil die Nachfrage nach den Münzen so stark ist, gibt es derzeit sogar lange Lieferzeiten – und die Investoren nehmen Aufschläge auf den Silberpreis in Kauf.



FOTO: HETTER/ISTOCK/THINKSTOCK

## Islamic Finance: Rendite statt Zinsen

Raus aus der Nische: Das islamische Finanzwesen ist nicht nur für Muslime interessant, sondern für jeden Anleger, der nach nachhaltigen und transparenten Konzepten investieren möchte. Das Marktpotential ist groß.

VON ZAID EL-MOGADDEDI

Hätte die Finanzmarktkrise durch ein System, das nach den Regeln des „Islamic Finance“ agiert, verhindert werden können? Natürlich ist die Frage spekulativ. Doch es gibt einige Experten, die sie mit Ja beantworten. Dass die Bedeutung islamischer Finanzierungsinstrumente für die Weltwirtschaft darüber hinaus grundsätzlich wachsen würde, erklärte auch Wolfgang Schäuble beim G-20-Meeting Anfang September in Ankara. Der Bundesfinanzminister riet den internationalen Finanzinstitutionen daher, sich verstärkt mit ihnen zu beschäftigen und entsprechende Modelle besser in die weltweite Finanzierungsstruktur zu integrieren.

Doch was steckt eigentlich hinter Islamic Finance? Wichtig ist, dass wesentliche Elemente, die in erheblichem Maße zur globalen Krise beigetragen haben, im Islamic Finance per Definition nicht erlaubt sind. Hierzu gehören beispielsweise der Einsatz von gehebelten Produkten und die Verbriefung von Schuldtiteln. Deshalb haben islamische Bankhäuser in ihren Bilanzen auch nicht mit entsprechenden Belastungen im Nachgang der Krise – etwa im Bereich Risikoversorge – zu kämpfen.

### Gebote und Verbote

Weitere zentrale Vorgaben für islamische Banken sind: das Geldzinsverbot, welches sich auch in den beiden anderen abrahamitischen Religionen – Judentum und Christentum – wiederfindet; das Gebot, Unsicherheiten und hochspekulative Elemente betreffend der Vertragsinhalte zu vermeiden; die Vorgabe, bei islamischen Verträgen grundsätzlich eine partnerschaftliche Beziehung der beteiligten Marktteilnehmer vorzugeben, in der ein Profit-Loss-Sharing als sinnvoll erachtet wird; die Forderung, dass Transaktionen einen realwirtschaftlichen Hintergrund haben sollten und dass Invest-

ments gemäß nachvollziehbarer Kriterien durchgeführt werden – wobei ein Industry-Financial-und-Quality-Screening-Prozess durchgeführt wird, an dessen Ende gegebenenfalls eine Bestätigung der Einhaltung islamischer Grundsätze seitens einer qualifizierten Ethikkommission steht.

Das steigende Interesse am Islamic Finance in der mehrheitlich nicht muslimisch geprägten westlichen Hemisphäre konzentriert sich dabei vor allem auf die Emission von islamischen Zertifikatsstrukturen (Sukuk), die vornehmlich im institutionellen Geschäft angeboten werden. Wobei Sukukzeichner auch im zunehmenden Maße bei den klassischen Bondinvestoren zu finden sind. Auch deutsche Emittenten haben bereits erfolgreich Sukukstrukturen aufgelegt, wie zum Beispiel Sachsen-Anhalt mit einem 100 Millionen Euro schweren Sukuk al Ijara im Jahr 2004 sowie das in München ansässige Unternehmen FWU mit einem 20 Millionen Dollar schweren Sukuk al Wakala und einen 55 Millionen Dollar schweren Sukuk al Ijara.

Das globale Marktumfeld legt nahe, dass in diesem Segment noch viel unerschlossenes Potential steckt. Besonders im Vergleich zu saturierten konventionellen Bankmarktsegmenten scheinen noch erhebliche Steigerungsraten möglich. Das legen folgende Zahlen nahe: 20 Prozent der Weltbevölkerung, also 1,6 Milliarden Menschen, haben den Islam als Lebenskonzept gewählt, doch die islamischen Finanzinstitutionen zählen gerade einmal 40 Millionen Kunden. Die Islamic-Finance-Industrie verzeichnete zwischen 2009 und 2013 zudem ein jährliches Wachstum von 16,94 Prozent. Das globale Vermögen der Muslime wird wiederum bei rund 3,5 Billionen Dollar angesetzt – mit steigender Tendenz: Bis 2018 sollen es fünf Billionen Dollar sein. Weltweit sind aber nur zwei Prozent der Vermögenswerte islamisch-konform angelegt.

In Deutschland entwickelt sich das Thema Islamic Finance derweil eher zögerlich, obgleich die Eröffnung der KT-Bank für größere Öffentlichkeit gesorgt hat. Das Institut, das als erstes islamisches Institut von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) im März die Vollbanklizenz erhalten hat, ist mit drei Standorten in Frankfurt, Mannheim und Berlin präsent, wobei weitere Standorte geplant sind. Klar ist: Auch hierzulande ist das Marktpotential groß. Nach Angaben des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge leben bis zu 4,3 Millionen Muslime in der Bundesrepublik. Jeder 20. Mensch in Deutschland hat demnach – zumindest theoretisch – eine besondere Affinität zu Islamic Finance. Damit nicht genug: Islamic Finance richtet sich

nicht nur an Muslime, sondern an jeden Anleger, der an einem ethisch-konformen und in seinen Investmentgrundsätzen nachvollziehbaren und transparenten Konzept interessiert ist. Und auch hier steckt viel Potential. So nutzen einer Studie von Roland Berger zufolge derzeit rund drei Millionen Bankkunden nachhaltige Bankprodukte, 11,5 Millionen wären aber an ihnen interessiert.

### Abwartende Haltung

Ob sich Islamic Finance hierzulande durchsetzen wird, hängt nicht zuletzt von der Zielgruppenfokussierung der KT-Bank ab sowie der Fragestellung, in welcher Form die Shareholder der Bank das Primat ihrer Renditeerwartungen in die jeweilige Produktgestaltung einfließen lassen. Außerdem muss eine islamische Bank vor allem einen professionellen Service über alle Kommunikationswege hinweg, eine klare qualitätsorientierte Beratungsdimension, eine optimale Produktions- und lösungsorientierte Produkttiefe, eine gelebte Transparenz im Hinblick auf das Zertifizierungsverfahren sowie eine adäquate Innen- und Außenkommunikationsstrategie – gerade im Hinblick auf die gesellschaftspolitische Dimension – bieten. Der Einstieg von konventionellen deutschen Geschäftsbanken in das Segment wird sicher erst dann erfolgen, wenn sich die erste islamische Bank am Markt etabliert hat und sich abzeichnet, dass die speziellen Dienst- und Produktleistungsangebote sowohl in der relevanten Zielgruppe als auch darüber hinaus angenommen werden.

Zaid el-Mogaddedi ist Gründer und Geschäftsführer des Institute for Islamic Banking and Finance (IFIIBAF) in Frankfurt.

### IMPRESSUM

Geldanlage  
Verlagsspezial der  
Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:  
Frankfurt Business Media GmbH  
Bismarckstraße 24, 61169 Friedberg

Geschäftsführung: Dr. André Hülsbömer,  
Torsten Bardohn

Redaktion: Werner Tewes,  
Christina Lynn Dier (verantwortlich)

Layout: FA.Z. Creative Solutions, Christian Küster

Autoren: Zaid el-Mogaddedi, Benjamin Feingold,  
Egmond Haidt, Philip Laucks, Christian Petter,  
Michael Vötter

Verantwortlich für Anzeigen: Ingo Müller,  
für Anzeigenproduktion: Andreas Gierth

Weitere Angaben siehe Impressum auf Seite 4.

## AKTIV VERWALTETE ANLAGEN.

## FÜR EINEN AKTIVEREN RUHESTAND.

Mit einem aktiv verwalteten Fonds wie dem Carmignac Patrimoine erhöhen Sie Ihre Chancen auf den Ruhestand, den Sie verdienen.

Seit Auflage ist das verantwortliche Team unverändert: Profis, die stets aus Überzeugung handeln, unabhängig von Marktindizes, und häufig individuelle Anlageentscheidungen gegen den Trend treffen.

So konnte der Carmignac Patrimoine über einen Zeitraum von 25 Jahren eine annualisierte Performance von 8,29% erzielen.\*

Selbstverständlich ist die vergangene Wertentwicklung kein Garant für die zukünftige Performance, und der Fonds birgt das Risiko eines Kapitalverlusts.

Zur Planung Ihres aktiven Ruhestandes wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

carmignac.de



Risikoskala\*  
1 2 3 4 5 6 7

Weitere Informationen erhalten Sie bei unserem lokalen Team:  
CARMIGNAC DEUTSCHLAND GmbH, Junghofstraße 24, 60311 Frankfurt am Main Deutschland, Tel.: (+49) 69 71042 3611

\*Skala von 1 (geringstes Risiko) bis 7 (höchstes Risiko); Risiko 1 kann nicht mit einer risikofreien Anlage gleichgesetzt werden. Dieser Indikator kann sich im Laufe der Zeit verändern.

\*Quelle: Carmignac Gestion, Wertentwicklung vom 31.08.1990 bis zum 31.08.2015. Carmignac Patrimoine ist ein nach französischem Recht aufgelegter Investmentfonds, der von Carmignac Gestion verwaltet wird. Datum des ersten NAV: 07.11.1989. Die empfohlene Anlagedauer liegt bei über 3 Jahren. Die Kosten sind in den Wertentwicklungen enthalten. Für bestimmte Personen oder Länder kann der Zugang zum Fonds beschränkt sein. Er darf insbesondere weder direkt noch indirekt einer „US-Person“ wie in der US-amerikanischen „S Regulation“ und/oder im FATCA definiert bzw. für Rechnung einer solchen US-Person angeboten oder verkauft werden. Die Risiken und Kosten sind in den Wesentlichen Anlegerinformationen (WAI) / im Kundeninformationsdokument (KID) beschrieben. Die Prospekte, WAI / KID (V01) und Jahresberichte des Fonds stehen auf der website [www.carmignac.de](http://www.carmignac.de) / [www.carmignac.at](http://www.carmignac.at) zur Verfügung und sind auf Anforderung bei der Verwaltungsgesellschaft bzw. in Österreich bei der Ersten Bank der österreichischen Sparkassen AG OE 01980532/Produktmanagement Wertpapiere, Petersplatz 7, 1010 Wien, erhältlich. Die Wesentlichen Anlegerinformationen / das Kundeninformationsdokument sind / ist dem Zeichner vor der Zeichnung auszuhandigen. Carmignac Gestion Vermögensverwaltungsgesellschaft (AMF-Zulassungsnummer GP 97-08 vom 13.03.1997), Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 15.000.000 Euro - Handelsregister Paris B 349 501 676 Carmignac Gestion Luxembourg-Tochtergesellschaft der Carmignac Gestion, OGAW-Verwaltungsgesellschaft (CSSF-Zulassung vom 10.06.2013), Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 23.000.000 Euro - Handelsregister Luxemburg B67549